

Antrag

**der Abgeordneten Sabine Boeddinghaus, Insa Tietjen, Deniz Celik,
Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch,
Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop (DIE LINKE)
und Fraktion**

zu Drs. 22/8133

**Betr.: Campus Zweiter Bildungsweg: Zurück auf Los – erst ein gemeinsamer,
transparenter Prozess kann ein tragfähiges Konzept entwickeln!**

Mit Drs. 22/8133 beantragen die Bürgerschaftsfraktionen von GRÜNEN und SPD die Gründung eines „Campus Zweiter Bildungsweg“. Dieser Antrag legitimiert den Vorgang, der seit Jahren seitens der Schulbehörde betrieben wird: die Aufgabe des Schulgebäudes der Abendschule Vor dem Holstentor (ASH) und die Zusammenlegung von ASH, Abendschule mit Abendgymnasium St. Georg und Hansa-Kolleg in einem ehemaligen Berufsschulgebäude am Holzdamm.

Von vielen Seiten ist dieser Prozess immer wieder kritisiert worden. Wesentliche Elemente, die auf ein Gelingen einer Weiterentwicklung des Zweiten Bildungsweges schließen lassen könnten, sind vernachlässigt worden. Dem Umgestaltungsprozess fehlen eine wissenschaftliche Analyse, eine zukunftsweisende Perspektive und eine überzeugende pädagogische Konzeption im Sinne der Teilnehmer:innen des zweiten Bildungswegs. Die Gründung eines „Campus Zweiter Bildungsweg“ ist auf Sand gebaut. Sie würde bei jetzigem Stand zulasten der Schulgemeinschaften und der erfolgreichen Arbeit in der Erwachsenenbildung gehen.

Der Antrag Drs. 22/8133 geht von falschen Prämissen aus und fordert einen vollkommen falschen Weg. Besonders eine „verbindliche Eingangsberatung“ wird verhindern, dass Erwachsene mit einer „durch Brüche geprägten Bildungsbiografie“ sich dem zweiten Bildungsweg zuwenden.

Die Bürgerschaft möge vor diesem Hintergrund beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. den Zugang zum zweiten Bildungsweg dauerhaft und konsequent niedrigschwellig zu halten;
2. den zweiten Bildungsweg auf den bisherigen Erfolgen der Schulen des zweiten Bildungswegs zu gründen;
3. die ASH an ihrem jetzigen Standort zu erhalten;
4. die ergebnisoffene Weiterentwicklung der Bildungsangebote des zweiten Bildungswegs gemeinsam mit den existierenden, oben genannten Schulen zu planen;
5. gemeinsam mit den bestehenden Schulen der allgemeinen Erwachsenenbildung ein sinnvolles, tragfähiges und nachhaltiges Konzept für einen zeitgemäßen zweiten Bildungsweg zu entwickeln;

6. zusätzlich zu dem behördlichen Prozess die Interessenlage im Stadtteil auszuloten, was mit dem Gebäude am Holzdamm, das als „Campus Zweiter Bildungsweg“ im Gespräch ist, geschehen soll;
7. der Bürgerschaft bis zum 29.06.22 zu berichten.